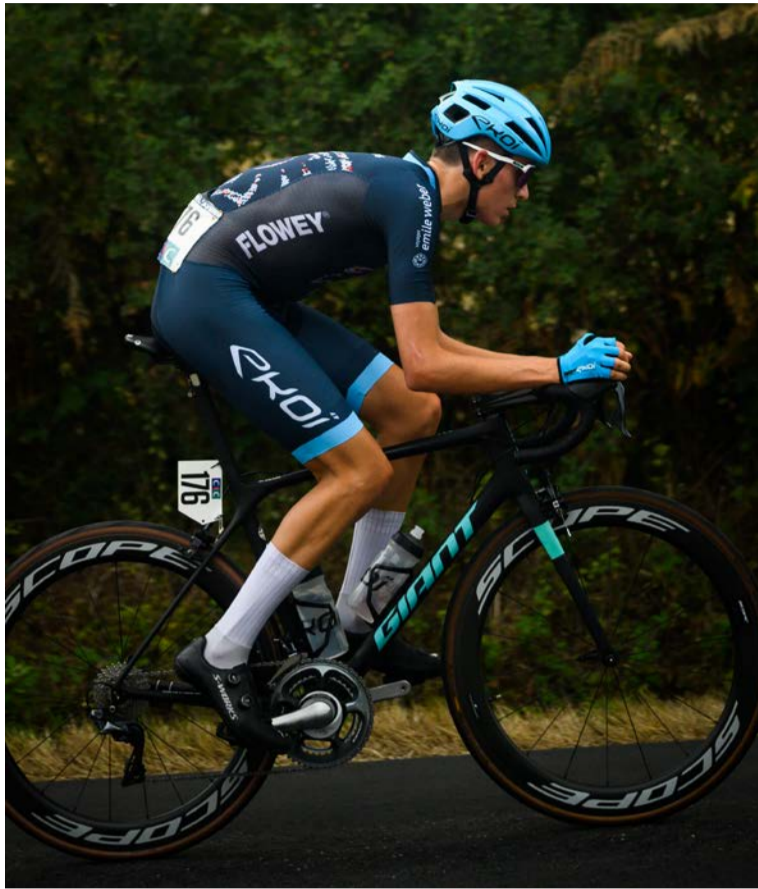


SPORT-SEKUNDE

La Roche-sur-Yon Fotos: Anouk Flesch



Der luxemburgische Radfahrer Mats Wenzel fuhr gestern auf der ersten Etappe der Tour de l'Avenir lange in der Fluchtgruppe und durfte sich am Ende des Tages das Trikot des besten Bergfahrers überstreifen. „Es war mein Ziel, heute dieses Trikot zu erobern“, sagte Wenzel nach der Etappe: „Jetzt, wo ich es habe, werde ich natürlich auch versuchen, es zu verteidigen.“ Mehr dazu lesen Sie auf Seite 29.



KURZ UND KNAPP

Start in den Endspurt

CARRERA CUP

Im deutschen Porsche Carrera Cup beginnt am Wochenende die entscheidende Phase der Saison. Auf dem Lausitzring werden am Samstag und Sonntag, jeweils ab 14.40 Uhr, die Rennen Nummer 11 und 12 (von insgesamt 16) ausgetragen. Dylan Pereira (IronForce Racing by Phoenix) liegt vor dem Endspurt in der Gesamtwertung auf Platz vier. Der Luxemburger hat aber nur noch theoretische Chancen auf den Gesamtsieg – zu weit weg ist der Deutsche Laurin Heinrich (SSR Huber Racing) an der Spitze. Pereiras Rückstand beträgt 55 Punkte. Für ihn geht es in den kommenden Rennen darum, noch aufs Podium zu fahren. Carlos Rivas (Black Falcon), der zweite Luxemburger im Feld, liegt in der Wertung an Position 25. Für ihn gilt es, die Führung in der ProAm-Kategorie zurückzuerobieren. (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Formel-1-Einstieg von Audi und Porsche ist eine Frage der Zeit

Jetzt ist es fix! Oder doch noch nicht? Der Einstieg von Audi und Porsche in die Formel 1 soll angeblich beschlossen sein. Die Motorsport-Königsklasse erhalte ab 2026 „zwei prominente Neuzugänge“, berichteten die Fernsehsender RTL und ntv nach eigenen Informationen. Eine Quelle wurde nicht genannt. Die beiden Volkswagen-Töchter, deren Pläne schon länger ein offenes Geheimnis sind, wiesen den Bericht zurück. „Wir kommentieren keine Gerüchte“, sagte ein Sprecher von Audi am Freitag. Ein Porsche-Sprecher erklärte: „Wir begrüßen die Entscheidungen der Fia zum künftigen Reglement der Formel 1 ab 2026. Weitere Details über einen möglichen Einstieg von Porsche in die Formel 1 werden zu einem gegebenen Zeitpunkt

bekannt geben.“ Der Motorsport-Weltrat der Fia hatte nach quälenden Diskussionen erst am Dienstag das künftige Motoren-Reglement verabschiedet. Dies wurde von den Volkswagen-Töchtern Audi und Porsche als Voraussetzung für einen Einstieg in die Formel 1 genannt. Die Debatten über den technischen Rahmenkatalog hatten sich so lange hingezogen, weil die etablierten Hersteller Mercedes, Ferrari und Renault verhindern wollten, dass ihre über Jahre erarbeiteten technischen Wettbewerbsvorteile schwinden und dadurch ihre Investitionen schmälern. Das neue Reglement sieht unter anderem vor, dass die künftigen Hybrid-Motoren mit 100 Prozent nachhaltigem Kraftstoff betrieben werden. Der Verbrenner im Aggregat soll nur

noch 50 Prozent der Leistung beitragen, der Rest ist elektrisch. Das passt zur künftigen Ausrichtung der Auto-Branche. Das neue Motoren-Reglement soll es „Neueinsteigern ermöglichen und attraktiv machen, auf einem wettbewerbsfähigen Niveau in den Sport einzusteigen“, hieß es in der Mitteilung des Weltverbandes. Neulinge haben sogar bis zum 15. Oktober Zeit, sich bei der Fia anzumelden. Solange dürfte es bei Audi und Porsche aber nicht dauern. Der erste Grand Prix nach der Sommerpause in Spa-Francorchamps Ende August wird immer wieder als Verkündungstermin genannt. Porsche, das im vierten Quartal an die Börse will, steht dem Vernehmen nach vor einer Partnerschaft mit Red Bull um Weltmeister Max Verstappen.

Audi wird mit der Übernahme von Alfa Romeo, dem früheren Sauber-Team, in Verbindung gebracht. Sowohl Audi als auch Porsche entwickeln bereits eigene Formel-1-Motoren. Die Bosse der Konzerntöchter sind jedenfalls heiß auf den schnellsten Kreisverkehr der Welt. „Wir sehen die Formel 1 als Technologieplattform, die Menschen auf der ganzen Welt mit Audi vertraut macht“, sagte Audi-Chef Markus Duesmann der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Porsche-Boss Oliver Blume ist vom wachsenden Erfolg der Königsklasse überzeugt: „Letztes Jahr haben über 1,5 Milliarden Fernsehzuschauer die Formel 1 verfolgt.“ In den digitalen Kanälen sei die Rennserie „die Sportart, die am stärksten an Interesse gewinnt“. (dpa)

Gregor Zmijewski neuer Trainer

ESPÉRANCE RÜMELINGEN

Der Handballklub aus Rümelingen hat seit kurzem einen neuen Trainer. Gregor Zmijewski heißt der neue Mann an der Seitenlinie der ersten Herrenmannschaft. Der ehemalige polnische Nationaltorwart, der in seiner aktiven Laufbahn mehrere Jahre in Diekirch spielte, hat den Trainerposten beim Verein aus der AXA League übernommen. Luc Paquet der zuvor sieben Jahre in Rümelingen als Coach tätig war, wird voraussichtlich als Co-Trainer in Käerjeng anheuern. Dort ist bekanntlich Zoran Radojevic in der neuen Spielzeit sowohl Damen- als auch Herrentrainer. (c.b.)

Rekordpreisgeld

US OPEN

Das Preisgeld bei den US Open erreicht das nächste Rekordhoch. In diesem Jahr werden insgesamt 60,1 Millionen Dollar an die Tennisprofis ausgeschüttet, im Vorjahr waren es 57,5 Dollar. Wie der US-Tennisverband mitteilte, erhalten die Einzel-Sieger 2,6 Millionen Dollar (rund 2,58 Millionen Euro), vor allem profitieren jedoch Spieler in den frühen Runden von der Erhöhung. In der ersten Runde steigt das Preisgeld auf 80.000 für die Spielerinnen und Spieler im Einzel, 121.000 gibt es für das Erreichen der zweiten Runde. Allein in der Qualifikation werden 6,25 Millionen Dollar ausgeschüttet, die Sieger im Doppel erhalten 688.000 pro Duo. Die Hauptrunde der US Open startet am 29. August. (SID)

25. „Wämper Triathlon“: Das lange Warten auf das Jubiläum

Zwei Jahre musste der Celtic wegen der Pandemie-Pause ausharren, um das Jubiläum feiern zu können. An diesem Wochenende hat das Warten ein Ende und der 25. „Triathlon international de Weiswampach“ darf gestartet werden. Die Pause zeigt allerdings Wirkung: Für die zwölf Rennen liegen den Ausrichtern 420 Voranmeldungen vor – eine stattliche Zahl, die allerdings hinter den ehemaligen Beteiligungen hinterhinkt. Corona hat überall seine Spuren hinterlassen. Der Klasse kann dieser kleine Rückschlag keinen Abbruch tun, der „Wämper Triathlon“ zählt immer noch zu den attraktivsten in Europa. Die Radstrecke im Ösling ist legendär, mit den beiden Anstiegen nach Holler und Wemperweg gibt es einen Höhenunterschied von rund 80 Metern. Die beiden Haupt-

rennen sind der Sprint (140 Teilnehmer) und der Triathlon über die olympische Distanz (65), der auch als Landesmeisterschaft gewertet wird. Das nationale Interesse an diesem Championat fällt aber eher bescheiden aus. Jérôme Ewen und Annette Jaffke sind für die 1.500 m Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen in der absoluten Favoritenrolle. Nicolas Descamps und eventuell Alain Kiefer könnten das Podium ergänzen. Axel Baumans (B) und Jakob Breinlinger (D) werden um den Sieg laufen. Im Sprint (750/20/5) heißen die Favoriten Michel Rosu, Noah Servais und Thomas van Halst (alle B), bei den Frauen Morgan Renotte und Françoise Theate (beide B) – die 59-Jährige gewann vor einer Woche Bronze bei der EM in München (Sprint, AK55). (MB)

SPORT IN ZAHLEN

80

Insgesamt 80 Anzeigen gab es nach Krawallen am Donnerstagabend beim Europa-League-Spiel zwischen Austria Wien und Fenerbahce Istanbul. Dies gab die Wiener Polizei gestern bekannt. Die Austria-Fans sollen mit Holz- und Eisenstangen sowie auch Sitzen bewaffnet die Fenerbahce-Anhänger attackiert haben. Die Polizei musste mehrfach Pfefferspray einsetzen, um die gegnerischen Anhänger zu trennen. Austria Wien, mit dem luxemburgischen Nationalspieler Marvin Martins, hatte die Begegnung mit 0:2 verloren.



SPORT-SEKUNDE

Los Angeles Foto: Patrick T. Fallon/AFP



Selbst nach der Medaillenübergabe performte die neuseeländische Rugby-Nationalmannschaft (7er) noch einmal ihren „Haka“. Der traditionelle Tanz der Maori wird eigentlich zur Einschüchterung der Gegner immer vor den Partien ausgetragen. Am Sonntag bezwang Neuseeland im Finale der Rugby Union Fidschi.

KURZ UND KNAPP

U16-Mädchen auf Rang 17

BASKETBALL

Als letztes Jugendteam der FLBB bestritten die U16-Mädchen in den vergangenen anderthalb Wochen ihre Europameisterschaft (Division B) im montenegrinischen Podgorica. Nach Niederlagen gegen Österreich (49:67), die Slowakei (39:63) und Rumänien (66:70) feierte das Team von Trainer Mariusz Dziurdzia zum Ende der Gruppenphase einen 64:62-Erfolg gegen Großbritannien. In den Platzierungsspielen feierten die FLBB-Mädchen dann zwei weitere Siege gegen die Schweiz (75:68) und Nordmazedonien (59:51) und beendeten diese EM schließlich auf dem 17. Rang unter 19 Mannschaften. (J.Z.)

Mladenovic schlägt Weltranglisten-21.

TISCHTENNIS

Dem 1. FSV Mainz 05 um Luka Mladenovic war in der vergangenen Saison der überraschende Aufstieg in die 1. Bundesliga geglückt. Am Sonntag traf der Luxemburger mit seinem Klub in eigener Halle zum Auftakt der neuen Spielzeit auf den TTC Schwalbe Berneustadt. Dabei gelang dem Vizemeister ein Auftakt nach Maß. In der ersten Begegnung des Tages schaffte Mladenovic das Kunststück, den mehrfachen afrikanischen Meister Omar Assar (EGY/WR 21) ohne Satzverlust mit 3:0 (7, 11, 8) zu bezwingen. Nach diesem überraschenden Auftakt konnten seine Mitspieler nicht an die Sensation anknüpfen und verloren die drei folgenden Spiele zum Endstand von 1:3. Am kommenden Sonntag steht für das junge Mainzer Team das, laut eigener Aussage, „größte Spiel der Vereinsgeschichte“ gegen Vorjahresmeister Borussia Düsseldorf auf dem Programm, der mit Spielern wie Timo Boll und dem neuen Europameister Dang Qiu eine enorme Herausforderung darstellt. (M.N.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handballteam aus Saporischschja zwischen Sport und Krieg

Der ukrainische Handballverein HK Motor Saporischschja startet als Gast in der zweiten deutschen Handball-Bundesliga. Der Sport hilft den Athleten gegen die Sorgen um die vom Krieg verwüstete Heimat. Von seinem Exil am Rhein sind es 2.000 Kilometer bis in die Heimat – und doch ist der Schrecken von Saporischschja für Alexander Kasai ganz nah. Die Welt sorgt sich vor einer atomaren Katastrophe, der Handballprofi bangt um seine Liebsten in der umkämpften Region in der Ukraine. „Jeden Tag rufe ich meine Familie an und checke die Situation in unserem Land“, sagt Kasai. Jeden Tag dasselbe Ritual: erst trainieren, dann telefonieren. Kasai und seine Teamkollegen vom ukrainischen Meister HK Motor Saporischschja haben

in Düsseldorf eine Übergangsheimat gefunden, denn dort, wo sie sich zu Hause fühlen, ist an Sport kaum zu denken. Noch weniger an professionellen. Dabei kann der, so sieht es Kasai, sogar das ewige Schwirren im Kopf kurz verstummen lassen: „Manchmal beruhigen sich dann die Gedanken.“ Beruhigt hat sich inzwischen auch die Diskussion über das Aufnahmeprojekt. Scharfe Kritik hatte es gegeben, Bundesliga-Boss Frank Bohmann verteidigte sein Handeln als „Akt der Menschlichkeit“. Der deutsche Sport wolle „ein Zeichen für den Frieden setzen und den Handballern die Möglichkeit geben, ihren Beruf weiter auszuüben“. Fragen bleiben, besonders sportlicher Art. Wie lange bleibt das

Team in der Liga? Was passiert, wenn es in der Ukraine grünes Licht für den Spielbetrieb gibt? Im Auftaktspiel treffen die Ukrainer im Vorprogramm des Supercups am Mittwoch in Düsseldorf auf Bayer Dormagen (16.15 Uhr). „Es wird ein außergewöhnlicher Tag“, sagt der litauische Trainer Gintaras Savukynas. Es ist für seine Spieler auch wieder eine Pause für den Kopf. Permanent, sagt Alexander Kasai, lassen sich die dunklen Gedanken ohnehin nicht verbannen. Sein Verein hat in der NRW-Landeshauptstadt anständig Unterkunft gefunden, Heimspiele und Training finden in der Mehrzweckhalle Castello statt. Die Mannschaft hat sich ordentlich eingelebt, im Training wird gemeinsam gelacht – das tut gut.

Der Qualitätsunterschied zwischen der deutschen und der heimischen Liga ist laut Savukynas und Kasai „sehr groß“. Beim 31:31 im Testspiel gegen den Liga-Konkurrenten Eintracht Hagen zeigte die Mannschaft, die in der Ukraine seit 2013 ein Abonnement auf den Meistertitel hat, aber, dass sie es mit den deutschen Teams aufnehmen kann. Sportliche Ergebnisse bleiben selbstverständlich erst mal eine Nebensache. So viel monumentaler sind die Traumata des Krieges, und doch, genau darum geht es ja auch: „Trotz des hässlichen Krieges in der Ukraine ist der Sport noch am Leben“, sagt Savukynas. Alexander Kasai will der Welt zeigen, „dass wir stark sind“. (SID)

Back to normal

BLICK AUF DIE INSEL Liverpool entfesselt einen Tornado über Bournemouth

Marc Schonckert

Ab und zu gelingt es einem Kleinen, einen Großen zu ärgern, so wie vor Wochen Crystal Palace bei Liverpool oder Newcastle gegen Manchester City. Zwei Spieltage später brachte Palace auch City in Bedrängnis, konnte aber dem Druck und der Spielzeit des Gegners in der zweiten Halbzeit nichts mehr entgegensetzen, weil City nach seiner üblichen Verspieltheit in der ersten Hälfte kämpferisch und läuferisch zulegte. Dann traf auch Haaland, der in Dortmund aus allen Ecken des Spielfeldes angespielt wurde, bei City aber erst dann einen Ball erhält, wenn das

Starensemble des Kombinierens müde wird. „Man hat mich geholt, um Tore zu erzielen“, erklärte der Norweger, dessen Spielkunst im Vergleich zu den Silva, Mahrez oder De Bruyne eher an einen Kellner erinnert, der in einem Wiking-Restaurant bei Vollmond kunstgerecht eine Robbe zerlegt und sie dann roh frisst. Guardiola hat eine Mannschaft von hoher Spielkunst, die bisher erst im Kampfmodus zu Haaland und zu Toren findet. Voll auf Kampf und Einsatz setzte Liverpool gegen Bournemouth und das von der ersten Minute an. Das war zu erwarten gewesen, nach der unerwarteten Nieder-

lage bei Manchester United ein paar Tage vorher, wo man siegesicher angereist und unter Tränen und völlig verstört nach Hause gefahren war. Am Ende meinte Manager Parker, sein Team habe nicht die Qualität, um gegen eine Klassemannschaft wie Liverpool zu bestehen. Liverpool besiegte Bournemouth mit 9:0, das hatte Manchester United einst gegen Ipswich geschafft. Da wollte Celtic Glasgow nicht nachstehen und gewann mit 9:0 bei Dundee. Dundee hatte einst den 1. FC Köln im Europapokal der Meister mit 8:1 besiegt, im Oktober 1962, und Kölns Trainer Cajkovski, ein Jugoslawe, hatte nur einen Gedanken:

„Hoffe, Flugzeug stürzen ab.“ Solche Überlegungen sparte sich Scott Parker bei Bournemouth, er wird eher daran arbeiten müssen, sein Team wieder aufzurichten, wenn man ihn denn bei kommenden Misserfolgen weiterarbeiten lässt. Liverpool hat sein erstes Spiel gewonnen, Arsenal deren alle vier, was angesichts der Gegner bisher keine Überraschung ist, Harry Kane übertraf die 200-Tore-Marke bei Tottenhams Sieg und West Ham erzielte sein erstes Tor in dieser jungen Saison. Das war gut für drei Punkte, ebenso wie die neun Tore von Liverpool.



Petkovic kündigt Karriereende an

TENNIS

Andrea Petkovic wird nach den US Open ihre Tennis-Karriere beenden. Das kündigte die 34-Jährige am späten Sonntag am Rande der US Open in New York an. „Ich lasse mir noch die Option offen, ein Turnier in Europa dranzuhängen, aber generell ist das hier mein letztes Turnier“, sagte die deutsche Tennisspielerin in der Sportschau. In Flushing Meadows trifft die Weltranglisten-104. in der ersten Runde am Dienstag auf die Schweizerin Belinda Bencic. Der größte Erfolg der Darmstädterin war der Einzug ins Halbfinale der French Open 2014 in Paris. Auf der WTA-Tour gewann sie insgesamt sieben Einzel-Titel, in der Weltrangliste war im Oktober 2011 Rang neun ihre beste Platzierung. Petkovic zählte außerdem zu den Stammgästen bei den Luxembourg Open. 2012 war sie auf Kockelscheuer bis ins Halbfinale vorgedrungen.